

fundreichsten Gegenden Niedersachsens, ja Norddeutschlands. Aber es war wohl ein besonderer Glücksfall, der ihn gerade in jener Zeit zum Ausgräber und Denkmalspfleger werden ließ, als der Zugriff unserer Zivilisation mit Sicherheit den größten Teil dessen unwiderruflich vernichtet hätte, was heute die Scheuern des Harburger Museums in so bemerkenswerter Weise füllt.

Hamburg.

Dietrich Bohnsack.

Klaus Raddatz, Husby. Ein Gräberfeld der Eisenzeit in Schleswig. Teil 2: Katalog, Tafeln und Plan des Gräberfeldes. Offa-Bücher, Band 30 = Urnenfriedhöfe Schleswig-Holsteins, Band 4. Hrsg. von Karl Kersten und Georg Kossack. Karl Wachholtz Verlag, Neumünster 1974. 87 Seiten, 231 Tafeln, davon 8 Fototafeln, und 1 Beilage.

Mit der vorliegenden Publikation wird zum ersten Mal ein eisenzeitliches Gräberfeld aus Angeln in seiner Gesamtheit vorgelegt. Wie der im Maßstab 1:100 gebrachte Gräberfeldplan zeigt, darf der Friedhof, bis auf einige Ausläufer vor allem auf der Südseite, als fast völlig untersucht gelten. Die Ausgrabungen fanden in den Jahren 1955 und 1960 (nicht, wie auf S. 5 angegeben, 1966) statt und erbrachten 1264 Gräber, dazu einige unnummerierte Inventare und Streufunde. Die Zählung der Gräber wurde nach Ausgrabungsjahren vorgenommen, denjenigen der ersten Grabung wurde die Jahreszahl hinzugefügt, leider uneinheitlich; im Katalog wird sie vorangestellt (1955/n), auf den Tafeln in nicht abgekürzter Form (n/1955), auf dem Plan des Gräberfeldes jedoch in abgekürzter Form (n/55) nachgeordnet. Für die Benutzung des Kataloges wirkt sich das jedoch nicht hinderlich aus.

Der Fundkatalog ist knapp gehalten, bringt jedoch zusammen mit den detaillierten Abbildungen alles Wesentliche. Im Abbildungsteil wurde auf eine möglichst umfassende Wiedergabe aller Funde Wert gelegt; selbst sehr fragmentarisch erhaltene Stücke sind abgebildet, was dem vorliegenden Band einen sehr hohen Dokumentationswert einräumt. Dazu gehört auch, daß nicht abgebildete Fundstücke im Katalog als solche gekennzeichnet sind. Die klare, einheitliche Federführung der Zeichnungen, ihr – bis auf wenige notwendige und als solche gekennzeichnete Abweichungen – einheitlicher Maßstab (1:2, Keramik 1:4) sowie die übersichtliche Anordnung erlauben dem Benutzer einen hervorragenden Überblick über die Vielfalt der Formen und erleichtern ihm das schnelle Herausfinden bestimmter, ihn interessierender Typen. Die gute typographische Gestaltung des Kataloges sowie die Einteilung des Gräberfeldplanes in Planquadrate tun ein übriges, um den vorliegenden Katalogband zu einem hervorragenden Beispiel guter Materialpublikationen werden zu lassen.

Unter den zahlreichen Gräbern kommt besondere Bedeutung dem Grab 1033 am Rande des Friedhofes zu, das als Wagengrab in einer 1967 erschienenen Monographie des Verf.s schon seine wissenschaftliche Würdigung erfuhr¹. Die jetzt erfolgte Gesamtpublikation des Materials bietet die lang erwartete Ergänzung zu diesem wichtigen Fund. Das Wagengrab ist eine der ältesten Bestattungen des Gräberfeldes, das nach Aussage der Funde vom Ausgang der vorrömischen Eisenzeit bis in die jüngere römische Kaiserzeit hinein belegt worden ist und Beziehungen zum süd-

¹ Das Wagengrab der jüngeren vorrömischen Eisenzeit von Husby, Kr. Flensburg. Offa-Bücher 20 (1967).

skandinavischen wie auch zum kontinentaleuropäischen Raum erkennen läßt. Der bisher noch nicht erschienene erste Band, der Textband, wird vermutlich auf viele der Fragen, die sich bei der Durchsicht des Kataloges aufdrängen, eine Antwort geben, so daß hier auf eine Besprechung der Funde selbst verzichtet werden kann.

Der vorgelegte Fundstoff bietet Ansatzpunkte für die Klärung zahlreicher Probleme der kaiserzeitlichen Besiedlung in Angeln, die sich bisher wegen des nur teilweise veröffentlichten Materials einer befriedigenden wissenschaftlichen Deutung entzogen. Der vorgelegte Materialteil stellt in dieser Hinsicht einen bedeutenden Schritt nach vorne dar, und es ist zu hoffen, daß sich das Erscheinen des zugehörigen Textbandes nicht allzu lange verzögern wird. Das Material des Gräberfeldes gibt Anlaß zu der Vermutung, daß wir in der Auswertung durch den Autor mit neuen Ergebnissen in dieser Frage rechnen dürfen.

Mainz.

Niels Bantelmann.

Simone Scheers, Les monnaies gauloises de la collection A. Danicourt à Péronne (France, Somme). Cercle d'Études Numismatiques, Travaux 7, Bruxelles 1975. 121 Seiten und 24 Tafeln.

Im Jahre 1885 gründete Alfred Danicourt, Bürgermeister von Péronne, in seiner Stadt das Museum, welches seinen Namen trägt. Als aufgeklärter Sammler und Numismatiker hatte er eine große Anzahl an Kunstwerken zu einer reichen Sammlung vereint, die er der Stadt vermachte, einschließlich einer wirklich einzigartigen Sammlung keltischer Münzen, in welcher Prägungen von mehr als 60 verschiedenen Völkern vertreten sind.

Die Publikation dieser wichtigen Sammlung übernahm M^{lle} Scheers mit Hilfe der Stiftung für numismatische Veröffentlichungen der Bank Leu A.G., Zürich, im Rahmen der vom Brüsseler Münzkabinett patronierten „Travaux“, deren 7. Band damit vorliegt.

Der Katalog zählt 407 Nummern, hauptsächlich gallische Prägungen (379) nebst einigen Exemplaren aus Spanien (2), Norditalien (4), der Schweiz (2), den Britischen Inseln (10), den ostkeltischen Gebieten (7) sowie zwei Kupferrädchen und eine fragliche griechische Prägung.

Bei den gallischen Münzen verteilen sich die Metalle wie folgt: Gold 151, Silber 115, Kupfer 81 und Potin 32. Unter der ungewöhnlich hohen Anzahl an Goldmünzen sei ein Stater mit dem Bildnis des Arvernerchefs Vercingetorix (Nr. 108) besonders hervorgehoben. Überhaupt bietet diese wichtige Sammlung eine Menge sehr seltener oder überhaupt unbekannter Typen (mehr als 60 Stück!) — ein erneuter Beweis dafür, welch bedeutenden Fundzuwachs die Forschung von der Veröffentlichung wichtiger, aber eigentlich oft wenig bekannter Sammlungen erwarten kann. Das gilt besonders dann, wenn die Publikation, wie im vorliegenden Fall, mit wissenschaftlicher Akribie und der Angabe aller nötigen Daten und Referenzen erfolgt.

Dem eigentlichen Katalog folgt die Konkordanzliste la Tour-Péronne, ein Personen- und Völkerindex, ein geographischer Index sowie ein Index der Legenden, mit deren Hilfe sich das Gesuchte mühelos lokalisieren läßt. Anschließend sind alle Münzen auf 24 Tafeln in vorzüglicher Qualität abgedruckt.

Autor und Verlag sind zu diesem wichtigen Werk wirklich zu beglückwünschen.

Luxembourg.

Raymond Weiller.